STEFAN PREISS
CHRISTIAN PÄTZOLD
RICHARD SAMMEL
IRENE RINDJE
LAURA SCHWICKERATH
Baden gegen Württemberg
Männer, Macht & Frauenfunk
EIKON MEDIA
SWR
MFG

Pädagogisches Begleitmaterial zum Film

Baden gegen Württemberg

Männer, Macht und Frauenfunk

Deutschland 2021

Regie:	Andreas Köller
Drehbuch:	Andreas Köller, Heike Rübbert
Kamera:	Till Beckert
Produzent:	Christian Drewing
Produktion:	Eikon Media GmbH
Darsteller:	Christian Pätzold, Stefan Preiss, Richard Sammel, Laura Schwickerath u.A.
Genre:	Dokudrama
Lauflänge:	92 Minuten
Kinostart:	25. November 2021
FSK:	ab 12 Jahren
Empfehlung:	ab Klassenstufe 8
Fächer:	Geschichte, Gemeinschaftskunde, Deutsch
Themen:	Kriegsende, Nachkriegszeit, Besatzung, Migration, Frauenrechte, Politische Mitbestimmung, Neugliederung Deutschlands, Gründung Baden-Württembergs, Radio

Inhaltsverzeichnis des Unterrichtmaterials

Inhaltliche Kurzbeschreibung des Films
Historischer Hintergrund
Bezug zum Bildungsplan Baden-Württemberg 2016
Didaktische Hinweise
Arbeitsblatt 1: Leben in der Nachkriegszeit / Rolle der Frauen
Arbeitsblatt 2: Die drei Länder im Südwesten
Arbeitsblatt 3: Handelnde Personen
Arbeitsblatt 4: Jeder hat gute Argumente
Arbeitsblatt 5: Die Rolle des Radios
Arbeitsblatt 6: Filmsprachliche Elemente
Lehrerhandreichung zu den Arbeitsblättern
Weiterführende Informationen / Links
Impressum

Inhaltliche Kurzbeschreibung des Film

Wenige Jahre nach dem Krieg wird 1952 das Bundesland Baden-Württemberg gegen den Widerstand von Baden gegründet. Reinhold Maier (Christian Pätzold), Ministerpräsident von Württemberg-Baden, und Gebhard Müller (Richard Sammel), Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern, wollen einen vereinigten Südweststaat. Das Ziel: stärker sein – wirtschaftlich und politisch! Baden, das dritte Land, will das nicht. Der badische Staatspräsident Leo Wohleb (Stefan Preiss) fürchtet um den Verlust Badens Kultur und Identität. Er kämpft gegen die „schwäbischen Invasoren“, die sein Land annektieren und damit zerstören wollen, blockiert Verhandlungen und intrigiert hinter dem Rücken seiner Gegner. Und er hat Erfolg damit – zunächst. Dann kommt es zur Volksabstimmung… Während die Politiker ihre Machtkämpfe austragen, sind es die Frauen, die das tägliche Leben am Laufen halten, Nahrungsmittel und Kleidung auftreiben und das Land wiederaufbauen. Der Stuttgarter Frauenfunk unterstützt sie mit Tipps für den Alltag und ermutigt die Frauen, ihr Stimmrecht bei der Abstimmung zu nutzen.

In einer Mischung aus Spielszenen und Archivmaterial, ergänzt durch Interviews mit Historikerinnen und Historikern, vermittelt „Baden gegen Württemberg“ die Lebenswelt und die Stimmung einer Welt, die noch deutlich von Krieg, Mangel und Besatzung geprägt war – und in der Entscheidungen getroffen wurden, die noch heute Bestand haben.

Historischer Hintergrund

Besatzungszonen

Bei der Einrichtung der Besatzungszonen 1945 werden Baden und Württemberg unter den Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreich in drei Verwaltungseinheiten aufgeteilt: Württemberg-Baden mit der Hauptstadt Stuttgart (USA), Baden mit der Hauptstadt Freiburg (Frankreich) und Württemberg-Hohenzollern mit der Hauptstadt Tübingen (Frankreich).

Demokratisierung und Demontage

Die Militärregierungen Amerikas und Frankreichs führen die Denazifizierung und Demilitarisierung (Potsdamer Konferenz) strikt durch. Die Einführung der Demokratie und die Demontage von Industrieanlagen hingegen wird in der französischen und amerikanischen Zone unterschiedlich gehandhabt: Die Amerikaner versuchen in ihrer Zone möglichst schnell die Demokratie einzuführen und lassen den besiegten Deutschen einige Freiheiten, während die Franzosen strikt auf die Einhaltung ihrer eigenen Bestimmungen achten. Die Franzosen führen die Demontage in ihrer Zone (und damit die Verlagerung von Industrieanlagen nach Frankreich) entschieden im Sinne von Reparationszahlungen durch, während die Amerikaner nur wenig demontieren.

Ländergrenzen verändern

Die Militärregierungen der USA, Großbritanniens und Frankreichs fordern am 1. Juli 1948 die elf Ministerpräsidenten der westlichen deutschen Länder u.a. auf, die bestehenden Ländergrenzen zu überdenken (Frankfurter Dokumente). Neun Länder sind nicht bereit, ihre Existenz aufzugeben, nur im Südwesten drängen Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern auf einen Gesamtstaat, Südbaden lehnt aber einen Südweststaat unmissverständlich ab.
Der Entwurf der Verfassung einer künftigen Bundesrepublik sieht im Artikel 118 GG vor, dass die Bundesregierung ein Bundesgesetz zur Neugliederung Südwestdeutschland in den Bundestag einbringen muss, wenn sich die südwestdeutschen Länder Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und (Süd-)Baden nicht selbst einigen können.

Probeabstimmung

Reinhold Maier, der Ministerpräsident von Württemberg-Baden, tritt entschieden für die Vereinigung der drei Länder ein, Leo Wohleb, der Staatspräsident von Südbaden, lehnt sie ebenso entschieden ab. Gebhard Müller, Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern, ist auf Maiers Seite, kann aber die Beweggründe Wohlebs gut nachvollziehen. In einer Volksbefragung (einer Art Probeabstimmung) am 24. September 1950, zeigt sich, dass die Vermutung der drei Regierungschefs richtig war: In den beiden württembergischen Landesbezirken stimmen über 90 Prozent der Wählenden für den Südweststaat, die Badener Wählerinnen und Wähler lehnen ihn ab (wenn auch nur mit einer sehr knappen Mehrheit).

Volksentscheid

Das vom Bundestag am 25. April 1951 beschlossene „Zweite Neugliederungsgesetz“ sieht eine Abstimmung nicht nach den drei Ländern vor, sondern nach vier Bezirken – so wie Reinhold Maier es angestrebt hatte. Und es kommt, wie Maier und Müller es voraussahen:

Bei der Abstimmung am 9. Dezember 1951 stimmen drei der vier Bezirke für die Vereinigung, Südwürttemberg-Hohenzollern und Nordwürttemberg wie erwartet mit großer Mehrheit dafür, Nordbaden ebenfalls, aber nur sehr knapp. Dort sind die Heimatvertriebenen das „Zünglein an der Waage“, sie sind sowohl von Befürwortern als auch Gegnern des Südweststaates heftig umworben worden. Letztlich hat sich eine Mehrheit unter ihnen *für* den Südweststaat entschieden. Über die gesamte Bevölkerung gesehen haben sich 69,7 Prozent der (zukünftigen) Baden-Württemberger für den neuen Staat entschieden. Im Bezirk Südbaden stimmen jedoch 62 Prozent der Wählenden gegen den Zusammenschluss.

Staatsgründung

Im März 1952 wird die Verfassungsgebende Versammlung gewählt, auf deren erster Sitzung am 25. April 1952 in Stuttgart Reinhold Maier zum ersten Ministerpräsidenten gewählt wird. Er verkündet auch die Gründung des neuen Bundeslandes.
Ein Jahr später entscheidet der Landtag über den Namen des Bundeslandes: Baden-Württemberg. Hier zumindest sind die Badener vorne.

Später…

1970 wird die Bevölkerung im badischen Landesteil gefragt, ob sie für den Fortbestand des 18 Jahre alten Landes Baden-Württemberg sei. 62,5 Prozent der stimmberechtigten Badenerinnen und Badener nehmen an der Volksabstimmung teil, von ihnen stimmen 81,9 Prozent für den Fortbestand Baden-Württembergs. Das ist ein deutliches nachträgliches Ja zu Baden-Württemberg, dem einzigen Bundesland in Deutschland, das durch eine Volksabstimmung zustande kam.

Bezug zum Bildungsplan Baden-Württemberg 2016

Sek I, Klasse 7/8/9, Geschichte
3.2.0 Orientierung in der Zeit

Die Schülerinnen und Schüler können den historischen Zeitraum, der in den Klassen 7/8/9 Gegenstand des Geschichtsunterrichts ist, anhand folgender Daten charakterisieren: […] 1952 Gründung Baden-Württemberg […]

Sek I, Klasse 7/8/9, Geschichte
3.2.9 BRD und DDR – zwei Staaten, zwei Systeme in der geteilten Welt

(1) die Folgen des Zweiten Weltkriegs als Ausgangsbedingungen der Nachkriegszeit in Europa charakterisieren (Flucht und Vertreibung, Zusammenbruchsgesellschaft)

Gymnasium, Klasse 9/10, Geschichte
3.3.0 Orientierung in der Zeit

Die Schülerinnen und Schüler können den historischen Zeitraum, der in den Klassen 9/10 Gegenstand des Geschichtsunterrichts ist, anhand folgender Daten charakterisieren: […] 1952 Gründung Baden-Württemberg […]

Gymnasium, Klasse 9/10, Geschichte
3.3.2 BRD und DDR – zwei Staaten, zwei Systeme in der geteilten Welt

(1) die Folgen des Zweiten Weltkriegs als Ausgangsbedingungen der Nachkriegszeit in Europa charakterisieren und beurteilen (Flucht und Vertreibung, Zusammenbruchsgesellschaft)

Gymnasium, Klasse 11/12, Geschichte
3.4.5 West- und Osteuropa nach 1945: Streben nach Wohlstand und Partizipation

(1) die Ausgangssituation in Europa nach 1945 darstellen (Zusammenbruchsgesellschaft, Flucht und Vertreibung)

Sek I, Klasse 7/8/9, Deutsch
3.2.1.3 Medien

(2) Funktionen von Medien unterscheiden und vergleichen (Information, Unterhaltung, Kommunikation, auch Werbung)
(3) verschiedene mediale Quellen zur Informationsbeschaffung nutzen und die Auswahl des Mediums begründen

Gymnasium, Klasse 7/8, Deutsch
3.2.1.3 Medien

(2) Funktionen von Medien unterscheiden, vergleichen und bewerten (Information, Kommunikation, Unterhaltung, auch Werbung)
(3) grundlegende Aspekte der Mediengeschichte erläutern (zum Beispiel Informationsübermittlung und Literaturüberlieferung vor der Erfindung des Buchdrucks, Handschriften, Buchherstellung, Reichweite mittelalterlicher Medien)

Gymnasium, Klasse 9/10, Deutsch
3.3.1.3 Medien

(3) Funktionen und Wirkungsabsichten von Medien unterscheiden, vergleichen und bewerten (Information, Kommunikation, Unterhaltung, Meinungsbildung, Manipulation, politische Kontrollfunktion)
(4) Aspekte der Mediengeschichte erläutern (zum Beispiel Buchdruck, Flugblätter, Zeitungen, Digitalisierung)

Didaktische Hinweise

Vor dem Film

Die Nachkriegszeit ist für heutige Schülerinnen und Schülern nicht nur zeitlich sehr weit weg, sondern auch mental bzw. emotional. Die totale Zerstörung der Städte, der Mangel an Lebensmittel, Kleidung und Wohnraum, die Millionen von toten oder gefangenen deutschen Männern, die Militärherrschaft der Siegermächte und der radikale Übergang von einem totalitären System zu einem demokratischen – all das ist heutigen jungen Menschen komplett fremd.

Ebenso wenig ist ihnen bewusst, dass Grenzen nicht naturgegeben sind, sondern sich im Lauf der Geschichte immer wieder ändern. Heutige Schülerinnen und Schülern kennen keine Grenzverschiebungen, keine Abstimmungen, die Gebiete verändern oder gar anderen Staaten zuschlagen. Selbst Gemeindegebietsreformen dürften kaum in ihrem Erfahrungshorizont liegen.

Und auch die Emanzipation der Frau ist so deutlich im Leben junger Menschen verankert, dass sie sich eine Zeit, in der alleine Männer das Sagen hatten, und in der dies ganz selbstverständlich war, nicht wirklich vorstellen können. Der Film zeigt nicht nur eine komplett andere Welt, sondern auch eine Welt, in der vieles noch im Fluss war. Doch diese Zeit, die Nachkriegszeit, bildet die Grundlage unserer heutigen Zeit, unseres Staates und unserer Gesellschaft.

Es ist also sinnvoll, die SuS auf diese so andere Zeit einzustimmen, bevor sie den Film betrachten. Es kann z.B. vor dem Film, ausgehend von Filmtitel und Filmplakat, über folgende Fragen gesprochen werden:

- Schaut euch das Plakat an – welche Art von Film erwartet ihr? (Actionfilm? Dokumentation? Liebesfilm? Drama? zeitgenössisch/historisch?)
- „Baden gegen Württemberg“ – warum heißt der Film so? Wieso sind die beiden Länder gegeneinander?
- Wann könnte der Film spielen? (Das kann vor allem aus den Kostümen abgeleitet werden, aber auch aus dem Wort „Frauenfunk“ und Details wie die Damenfrisur, die Männerrunde, Zigaretten oder der Farbgebung des Plakats)
- In welche Richtung führt der Untertitel „Männer, Macht und Frauenfunk“?

Um dem Film folgen zu können, müssen die Schülerinnen und Schüler zudem wissen, dass Deutschland nach dem Krieg von den Siegermächten Frankreich, Amerika, England und Russland besetzt war. Die Siegermächte haben dazu Deutschland in Gebiete eingeteilt, die sich meist an den historischen deutschen Ländern/Provinzen orientierten. Im Gebiet des späteren Baden-Württemberg waren der Süden und Südwesten (Südbaden und Württemberg-Hohenzollern) von Franzosen besetzt, der nordwestliche Teil (Württemberg-Baden) von Amerikanern. Die Besatzer installierten einerseits neue politische Führungen, hatten aber andererseits in allen Fragen das letzte Wort.

Beobachtungsaufgaben

Es kann sinnvoll sein, den Schülerinnen und Schülern vor dem Betrachten des Films Beobachtungsaufgaben zu stellen. Diese können sich an den Arbeitsblättern orientieren: Die Beobachtungsaufgabe zum Arbeitsblatt 1 bezieht sich spezifisch auf die Lebensverhältnisse in der Nachkriegszeit, eine weitere Beobachtungsaufgabe kann sich auf die Rolle der Frau in dieser Zeit beziehen (siehe dazu auch „Lehrerhandreichungen zu den Arbeitsblättern“). Zu Arbeitsblatt 3 werden die SuS aufgefordert, jeweils einer Person im Film besonders intensiv zu folgen, um sie anschließend charakterisieren zu können.

Nach dem Film

Der Film will die Zuschauerinnen und Zuschauer mit seinen unterschiedlichen Elemente auch emotional berühren, dennoch ist er in erster Linie auf die Vermittlung der historischen Tatsachen angelegt. Insofern ist es sinnvoll, zunächst (neben dem Einholen eines allgemeinen Stimmungsbildes) den Film ganz allgemein zusammenfassen zu lassen und offene Fragen zu sammeln.

- Worum geht es in dem Film?
- Was hat euch am meisten beeindruckt?
- Welche Fragen habt ihr?
- Gibt es etwas, was ihr nicht verstanden habt?

Arbeitsblatt 1: Leben in der Nachkriegszeit / Rolle der Frauen

1. Fertigt in Kleingruppen zu jedem der drei nachfolgend genannten Themen eine Mindmap an. Notiert dabei die Fakten, die ihr im Film erfahrt. Nutzt auch weitere Quellen, z.B. aus dem Internet, um mehr über die Themen zu erfahren. Neben Fakten können auch Gefühle oder Fragen in der Mindmap notiert werden.

Mentale Situation 1952
(Besatzung, Demokratisierung)

Mangelsituation 1952

Heimatvertriebene 1952

2. Kreuze in der Tabelle an, in welchen Aufgabenfeldern Männer und Frauen in der Nachkriegszeit tätig waren.

	Frauen	Männer
Politik		
Lebensmittelbeschaffung		
Trümmer wegräumen / Wohnraum wiederherstellen		
Besatzung organisieren		
Medien		
Kindererziehung		

Wenig Anteil = kein Kreuz
Großer Anteil = X
Sehr großer Anteil = XX

3. Erkläre, was die Gründe für die zum Teil sehr deutlich getrennten Aufgabenfelder von Männern und Frauen waren.

4. Vergleiche die Aufgabenfelder mit den heutigen. Wo spielt heute welches Geschlecht eine andere Rolle als damals?

Arbeitsblatt 2: Die drei Länder im Südwesten

1. Zeichne die Grenzen der damaligen Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern ein. Die heutigen Regierungsbezirke können dabei eine (grobe) Hilfe sein. Welche Besatzungsmacht kontrollierte welches Gebiet? Wie hießen die damaligen Hauptstädte?

Quelle: Wikipedia, CC BY-SA 3.0

2. Ordne die Ereignisse den Jahreszahlen auf dem Zeitstrahl zu.

Teilung des Südwestens in die Länder Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Baden

Probeabstimmung ergibt Ablehnung des Südweststaates

Gründung des neuen Südweststaates (25. April)

Volksentscheid: Drei von vier Gebieten sind für den Südweststaat (9. Dezember)

1945 **1948** **1949** **1950** **1951** **1952**

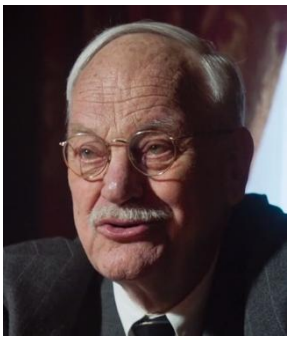
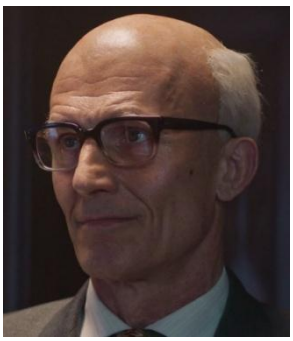
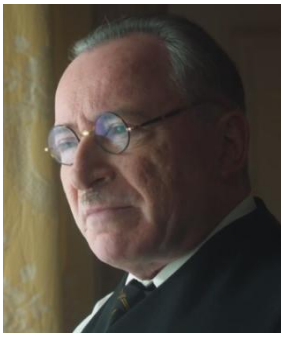
„Frankfurter Dokumente“ fordern die Regierungschefs der Länder unter anderem auf, die „Länder neu zu ordnen“ (1. Juli)

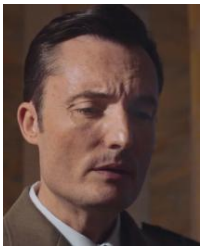
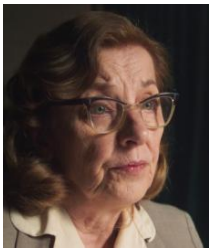
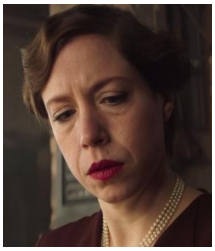
Kriegsende (8. Mai)

Verkündung des Grundgesetzes mit Artikel 118, der bei Nichteinigung der Südwestländer eine Regelung durch Bundesgesetze vorsieht (23. Mai)

Arbeitsblatt 3: Handelnde Personen

1. Beschreibe die Akteure des Films.

			
Name	Reinhold Maier	Gebhard Müller	Leo Wohleb
Alter			
Funktion			
Personen-beschreibung			
Politische Position			
Sympathiepunkte (Skala 1 – 10)			

				
Name	Gouverneur Dubios	Charly	Margot Bienzle	Valentine Hofmann
Alter				
Funktion				
Personen-beschreibung				
Weltanschauliche Position				
Sympathiepunkte				

Arbeitsblatt 4: Jeder hat gute Argumente

1. Kreuze die richtigen Antworten an. Bei manchen Fragen sind auch mehrere Antworten richtig.

Was war der ursprüngliche Grund, die Länder im Südwesten zu vereinigen?

- ❑ Reinhold Maier wollte der Regierungschef eines großen Bundeslandes werden.
- ❑ Die Besatzungsmächte forderten die Deutschen zur Neugliederung der Ländergrenzen auf.
- ❑ Den Franzosen war ihr Besatzungsgebiet zu klein.

Wer war dafür, dass die drei Länder sich zu einem Südweststaat vereinigten?

- ❑ Leo Wohleb
- ❑ Reinhold Maier und Gebhard Müller
- ❑ Die französische Besatzungsmacht
- ❑ Die Mehrheit der Wählenden beim Volksentscheid im Jahr 1951
- ❑ Die Mehrheit aller Deutschen
- ❑ Helmut Kohl

Wie argumentierte Leo Wohleb, der Staatspräsident von Baden, gegen einen Südweststaat?

- ❑ Die Badener wollen nicht aus dem fernen Stuttgart regiert werden.
- ❑ Baden möchte sich in Zukunft Frankreich anschließen.
- ❑ In Baden war der Freiheitsdrang schon immer sehr groß.
- ❑ Die Badener verlieren ihre geliebte Heimat, wenn sie in einem Südweststaat aufgehen.

Welche Argumente für eine Vereinigung der drei Länder werden im Film genannt?

- ❑ Baden sei ein „Zwergenstaat“.
- ❑ Nur ein großes, starkes Bundesland könne mithalten im Konzert der Bundesländer.
- ❑ Ein großes Bundesland sei wirtschaftlich, politisch und finanziell vorteilhaft.
- ❑ Nur ein großes Land könne viele Heimatvertriebene aufnehmen.

Die Volksabstimmung am 9. Dezember 1951 wurde nicht in den drei Ländern Baden, Württemberg-Hohenzollern und Württemberg-Baden durchgeführt, sondern in vier Bezirken. In welchen?

- ❑ Hessen, Baden, Württemberg, Bayern
- ❑ Württemberg, Hohenzollern, Baden, Schwaben
- ❑ Nordbaden, Südbaden, Nord-Württemberg, Südwürttemberg-Hohenzollern

Wie ging die Volksabstimmung aus?

- ❑ Die Menschen in Württemberg-Hohenzollern und Nord-Württemberg waren dafür, die Menschen in Baden dagegen.
- ❑ Alle vier Bezirke stimmten für den Südweststaat.
- ❑ Entscheidend war das Verhalten der Nord-Badener – sie stimmten knapp dafür.
- ❑ Das Ergebnis war drei zu eins für das neue große Bundesland.
- ❑ Eine knappe Mehrheit lehnte den Südweststaat ab. Die amerikanische Besatzungsmacht entschied nun, das Bundesland Baden-Württemberg zu gründen.

2. Stellt euch vor, Jahrzehnte nach Gründung von Baden-Württemberg treffen sich die Befürworter und die Gegner des Südweststaates. War die Entscheidung damals richtig? Tragt die Argumente in Form eines Debattierklubs vor.

Arbeitsblatt 5: Die Rolle des Radios

Zusatzinformation: Das Radio war in der Nachkriegszeit das einzige Massenmedium, das alle erreichte. Es war ein wichtiges Informationsmedium und wurde von den Besatzungsmächten auch als Mittel der Demokratisierung eingesetzt. Die damaligen Rundfunkanstalten sendeten nur ein Programm. Um alle Menschen zu erreichen, unterteilten sie ihr Programm in verschiedene Sendestrecken, die jeweils für eine bestimmte Zielgruppe zugeschnitten war, von der man annehmen konnte, dass sie genau zur Sendezeit Radio hörte. Der „Frauenfunk“ wurde übrigens bereits von den Nationalsozialisten eingeführt.

1. Beantworte die Fragen zum Medium Radio, wie es im Film dargestellt wird.

Was wird im Frauenfunk des Süddeutschen Rundfunks gesendet?

_____

_____

_____

Welche Aufgaben hat der amerikanische Rundfunkoffizier?

_____

_____

_____

Was will die ältere Redakteurin senden?

_____

_____

_____

Was will die jüngere Redakteurin senden?

_____

_____

_____

Arbeitsblatt 6: Filmsprachliche Elemente

1. Der Film besteht aus unterschiedlichen Elementen. Benenne sie und beschreibe sie kurz (auch filmsprachlich).

2. Ordne den verschiedenen Elementen Funktionen zu.

Element	Beschreibung	Funktion

Mögliche Funktionen:

- informieren
- kritisch einordnen
- Motive verstehen
- Lebenswelt und historischen Hintergrund kennenlernen
- dramatisieren
- handelnde Personen kennenlernen
- Emotionen erzeugen
- …

Lehrerhandreichung zu den Arbeitsblättern

Sollte aus unterrichtspraktischen Gründen die Sichtung des gesamten Films nicht möglich sein, so lassen sich einzelne Aspekte auch durch Teilsichtungen erkennen und vertiefen. Nachfolgend ein Überblick über die Inhalte des Films; da die Themen oft ineinander verschachtelt sind, kann diese Tabelle nur einen groben Überblick geben:

Ab Minute	**Inhalt**
0:00	Einführung, alle Themen/Argumente werden angerissen
6:20	Lebensverhältnisse, Rolle der Frau, Frauenfunk
12:30	Maier gegen Wohleb, französische Interessen, Frankfurter Dokumente
19:40	Dreiländerkonferenz, Verhältnis Müller-Wohleb
31:50	Lebensverhältnisse, Frauen, Heimatvertriebene
57:30	Ringen um den Südweststaat bzw. Badens Unabhängigkeit, Volksbefragung, Vorbereitung des Volksentscheids
1:12:20	Lebensverhältnisse, Frauenfunk
1:16:25	Wahlkampf, Volksentscheid, Staatsgründung
1:31:00	Abspann
1:32:30	Ende

Für eine Sichtung des kompletten Films spricht, dass die Schülerinnen und Schüler dadurch einen Eindruck von der besonderen Situation bekommen, die im Nachkriegsdeutschland herrschte – sowohl was das Alltagsleben angeht als auch die politische Situation. Auch das Verständnis für die handelnden Personen und die politischen Winkelzüge werden durch das Betrachten des kompletten Films gefördert. Und nicht zuletzt erkennen die Schülerinnen und Schüler, wie stark politische Entscheidungen einerseits von Emotionen geprägt waren, andererseits aber auch unter dem Diktat der Siegermächte standen.

Arbeitsblatt 1: Leben in der Nachkriegszeit / Rolle der Frauen

Zu diesem Arbeitsblatt kann der Film auch partiell geschaut werden, von Minute 6:20 bis Minute 12:30 (Frauen, Alltag) sowie von Minute 31:50 bis Minute 57:30 (Frauen, Heimatvertriebene, Besatzung).

1. Die Mindmap soll neben der Rekapitulation von Fakten vor allem auch dazu dienen, dass sich die SuS gefühlsmäßig in die damalige Zeit einfinden.

2.

	Frauen	Männer
Politik		XX
Lebensmittelbeschaffung	XX	
Trümmer wegräumen Wohnraum wiederherstellen	XX	
Besatzung organisieren		XX
Medien	X	XX
Kindererziehung	X	

Anmerkung: Die Rolle der Frauen in den Medien bzw. im Radio wird im Film als recht hoch dargestellt. Tatsächlich hatten aber auch hier hauptsächlich Männer führende Positionen.

Der amerikanischen Militärregierung war jedoch wichtig, wie im Film erwähnt, dass auch Radio von Frauen für Frauen gemacht wird.

3. Männer waren zum großen Teil in Kriegsgefangenschaft oder gefallen.
Politik und die Organisation auf höherer Ebene waren sowohl in Deutschland als auch in der Militärregierung der Siegermächte komplett in Männerhand, insbesondere da die Verwaltungs- und Politikspitzen und das Militär fast 100% durch Männer besetzt waren.

Arbeitsblatt 2: Die drei Länder im Südwesten

1.

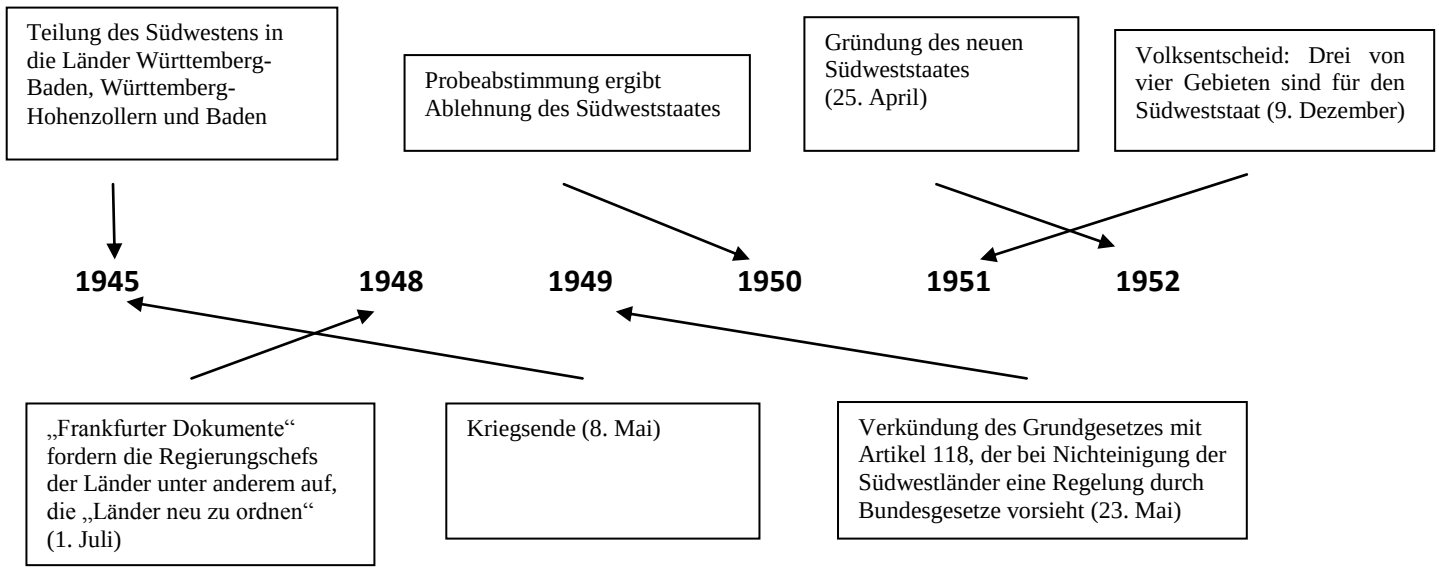
<u>Württemberg-Baden:</u>
Amerikanische Besatzungszone
Hauptstadt Stuttgart

<u>Baden:</u>
Französische Besatzungszone
Hauptstadt Freiburg

<u>Württemberg-Hohenzollern:</u>
Französische Besatzungszone
Hauptstadt Tübingen

Die heutigen Regierungsbezirke können beim Nachvollziehen der damaligen Grenzen etwas helfen: Ganz grob entspricht das damalige Württemberg-Hohenzollern (mit der Hauptstadt Tübingen) dem heutigen Regierungsbezirk Tübingen; ebenfalls sehr grob entspricht das damalige Land Baden (Hauptstadt: Freiburg) dem heutigen Regierungsbezirk Freiburg. Württemberg-Baden entspricht ganz grob den beiden Regierungsbezirken Stuttgart und Karlsruhe.

2.



Arbeitsblatt 3: Handelnde Personen

Für diese Aufgabe ist es sinnvoll, vor Sichtung des Filmes den SuS einen Arbeitsauftrag zu geben. Insbesondere soll drauf geachtet werden, wie die Personen im Film charakterisiert werden, auch durch filmische Mittel (Eintrag in Zeile Personenbeschreibung).

Name	**Reinhold Maier**	**Gebhard Müller**	**Leo Wohleb**
Alter	ca. 60 Jahre	ca. 50 Jahre	ca. 60 Jahre
Funktion	Ministerpräsident von Württ.-Baden	Staatspräsident von Württ.-Hohenzollern	Staatspräsident von Baden
Politische Position	Setzt sich für die Vereinigung der drei Länder ein	Ist für die Vereinigung, hat aber Verständnis für Wohlebens ablehnende Haltung	Arbeitet gegen die Vereinigung von Baden mit den anderen Südwestländern, arbeitet sehr eng/vertraulich mit den Franzosen zusammen

Name	**Gouverneur Dubios**	**Charly**	**Margot Bienzle „Mutti“**	**Valentine Hofmann „Frl. Schnätterle“**
Alter	Männlich, ca. Ende 30	Männlich, ca. Mitte 30	Weiblich, ca. 60 Jahre	Weiblich, ca. 30 Jahre
Funktion	Fiktiver Name des höchsten französischen Besatzungsoffiziers; (Tatsächlich: General Pierre Koenig, ab 1946 Gourverneur Pierre Pène)	Amerikanischer Rundfunkoffizier	Rundfunk-redakteurin	Rundfunk-redakteurin
Weltanschauliche Position	Will Baden als eigenständigen Staat erhalten, um dort weiterhin Einfluss auszuüben und es als eine Art Bollwerk gegen Deutschland zu nutzen	Liberal, verbrüdernd im Rahmen des militärisch Möglichen.	Eher fortschrittlich, emanzipiert (Rolle ist idealtypisch angelegt)	Eher konservativ (Rolle ist idealtypisch angelegt)

Arbeitsblatt 4: Jeder hat gute Argumente

1.
Was war der ursprüngliche Grund, die Länder im Südwesten zu vereinigen?

- ❑ Reinhold Maier wollte der Regierungschef eines großen Bundeslandes werden.
- ✓Die Besatzungsmächte forderten die Deutschen zur Neugliederung der Ländergrenzen auf.
- ❑ Den Franzosen war ihr Besatzungsgebiet zu klein.

Wer war dafür, dass die drei Länder sich zu einem Südweststaat vereinigten?

- ❑ Leo Wohleb
- ✓ Reinhold Maier und Gebhard Müller
- ❑ Die französische Besatzungsmacht
- ✓ Die Mehrheit der Wählenden beim Volksentscheid im Jahr 1951
- ❑ Die Mehrheit aller Deutschen
- ❑ Helmut Kohl

Wie argumentiert Leo Wohleb, der Staatspräsident von Baden, gegen einen Südweststaat?

- ✓ Die Badener wollen nicht aus dem fernen Stuttgart regiert werden.
- ❑ Baden möchte sich in Zukunft Frankreich anschließen.
- ❑ In Baden war der Freiheitsdrang schon immer sehr groß.
- ✓ Die Badener verlieren ihre geliebte Heimat, wenn sie in einem Südweststaat aufgehen.

Welche Argumente für eine Vereinigung der drei Länder werden im Film genannt?

- ✓ Baden sei ein „Zwergenstaat".
- ✓ Nur ein großes, starkes Bundesland können mithalten im Konzert der Bundesländer.
- ✓ Ein großes Bundesland sei wirtschaftlich, politisch und finanziell vorteilhaft.
- ❑ Nur ein großes Land könne viele Heimatvertriebene aufnehmen.

Die Volksabstimmung am 9. Dezember 1951 wurde nicht in den drei Ländern Baden, Württemberg-Hohenzollern und Württemberg-Baden durchgeführt, sondern in vier Bezirken. In welchen?

- ❑ Hessen, Baden, Württemberg, Bayern
- ❑ Württemberg, Hohenzollern, Baden, Schwaben
- ✓ Nordbaden, Südbaden, Nord-Württemberg, Südwürttemberg-Hohenzollern

Wie ging die Volksabstimmung aus?

- ✓ Die Menschen in Württemberg-Hohenzollern und Nord-Württemberg waren dafür, die Menschen in Baden dagegen.
- ❑ Alle vier Bezirke stimmten für den Südweststaat.
- ✓ Entscheidend war das Verhalten der Nord-Badener – sie stimmten knapp dafür.
- ✓ Das Ergebnis war drei zu eins für das neue große Bundesland.
- ❑ Eine knappe Mehrheit lehnte den Südweststaat ab. Die amerikanische Besatzungsmacht entschied nun, das Bundesland Baden-Württemberg zu gründen.

2. Knapp formuliert besteht die Methode Debattierklub darin, in geregelter Form Argumente auszutauschen. Die Gruppe wird in zwei Untergruppen geteilt. Beide Gruppen bereiten sich vor, z.B. mit den Fragen
- Was ist das Problem? Was ist die Ausgangssituation?
- Welche Argumente haben wir?
- In welcher Reihenfolge bringen wir unsere Argumente vor? Wie formulieren wir sie?

Für die Debatte gibt es einige Regeln, z.B.
- Jeder Sprecher hat eine klar definierte Redezeit, z.B. 5 Minuten
- Es wird abgesprochen, ob und wann Fragen erlaubt sind. Es darf dann gefragt, aber nicht dagegen argumentiert werden.
- Die beiden Gruppen kommen abwechselnd zu Wort.

Es kann eine Jury gebildet werden, die am Ende Inhalt und Rhetorik beider Seiten abwägt, beurteilt und möglicherweise Verbesserungsvorschläge gemacht.

Weitere Erläuterungen zur Methode Debattierklub: https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/sprachen-und-literatur/deutsch/sprache/debattieren-im-unterricht

Arbeitsblatt 5: Die Rolle des Radios

Der Rundfunk war damals – als einziges weitverbreitetes Massenmedium – keineswegs nur eine Unterhaltungsmedium. Vielmehr diente er als wichtigste Informationsquelle. So waren neben Lebenshilfe lange Zeit die Suchmeldungen nach vermissten Personen ein wichtiger Service des Rundfunks. Allerdings musste alles, was gesendet wurde, erst durch die Zensur der Besatzungsmächte.

Was wird im Frauenfunk des Süddeutschen Rundfunks gesendet?

- Lebenshilfe für den Alltag
- Politische und gesellschaftliche Informationen - auch, um die Gleichberechtigung der Frau voranzutreiben

Welche Aufgabe hat der amerikanische Rundfunkoffizier?

- Kontrolle. Er ist im Sinne einer Zensur die letzte Instanz, bevor etwas gesendet wird.
- Demokratisierung
- Neues Frauenbild etablieren („Reeducation“)

Was will die ältere Redakteurin senden?

- Lebenshilfe für den Alltag, die Mut macht
- Frauen interessieren sich nicht für Politik

Was will die jüngere Redakteurin senden?

- Politische Themen
- Aufruf zur Gleichberechtigung und zur politischen Mitbestimmung

Die beiden Frauenrollen sind idealtypisch angelegt. Die ältere Redakteurin verkörpert jene Menschen, derer sich die Besatzungsmächte bedienen mussten, weil sie ihr Handwerk verstanden (hier: eine Radiosendung machen). Sie waren – bei aller demokratischen Gesinnung – meist in einem traditionellen Weltbild verfangen. Die junge Redakteurin verkörpert eine neue Generation, die die Werte Demokratie, Gleichstellung und Mitbestimmung ernst nimmt. Ob es solche „modernen“ Menschen damals in großer Zahl gab, darf allerdings bezweifelt werden.

Arbeitsblatt 6: Filmsprachliche Elemente

Die vier Elemente sind

- Spielszenen
- Archivmaterial
- Interview mit Experten
- (historisches) O-Ton-Interview

Anmerkung: Ein Fernsehinterview ist natürlich auch Archivmaterial. Wir unterscheiden hier zwischen O-Ton-Interviews einerseits (sowohl aktuell aufgenommen wie z.B. mit Wohlebs Haushälterin auch als TV-Interview) und Archivmaterial aus den Vierziger-/Fünfzigerjahre. Letzteres ist im Film fast immer mit einem Kommentar besprochen (voice over).
Ebenso sind die Experten-Interviews natürlich auch O-Ton-Interviews. Da sie formal anders gestaltet sind und eine andere Funktion haben, unterscheiden wir sie hier von den O-Ton-Interviews.

Weiterführende Informationen / Links

Sehr informatives Faltblatt der Landeszentrale für politische Bildung zur Gründung Baden-Württembergs:
https://www.landeskunde-baden-wuerttemberg.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/faltblaetter/fb_landesgruendung.pdf

Ausführliches Online-Dossier der Landeszentrale für politische Bildung über die Gründung des Bundeslandes:
https://www.landeskunde-baden-wuerttemberg.de/gruendung-baden-wuerttembergs

Online-Dossier zur Entstehen des Bundeslandes auf dem Landesbildungsserver:
https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/gesellschaftswissenschaftliche-und-philosophische-faecher/landeskunde-landesgeschichte/module/epochen/zeitgeschichte/bw

Zeitleiste Baden-Württemberg 1948 bis 2007 als pdf:
https://www.lpb-bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/faltblaetter/BW-70Jahre_Zeitleiste_einzelseite.pdf

Biographische Angaben zu Reinhold Maier:
https://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/PERSON/kgl_biographien/118576410/Maier+Reinhold

Biographische Angaben zu Leo Wohleb:
https://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/PERSON/kgl_biographien/118634569/Wohleb+Leo

Biographische Angaben zu Gebhard Müller:
https://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/PERSON/kgl_biographien/11858488X/M%C3%BCller+Gebhard

Aus der Reihe „Politik und Unterricht“ der Landeszentrale für politische Bildung:
„Alltag zwischen Schweizerhilfe und Backfischball – Baden-Württemberg im Jahr 1952“:
https://www.politikundunterricht.de/3_4_11/bw_1952.pdf

O-Ton von Leo Wohleb:
https://www.swr.de/swr2/wissen/archivradio/badischer-praesident-leo-wohleb-zur-baden-frage-100.html

Impressum

Autor: Constantin Schnell, co.schnell@t-online.de

Herausgeber: Katholisches Filmwerk GmbH
Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.
(069) 971436 – 0
info@filmwerk.de

Stand: März 2023